

Markung: Z i z i s h a u s e n

Die Flurnamen

der Markung

Z i z i s h a u s e n

D. A. N ü r t i n g e n

Gesammelt von Oberlehrer M a j e r,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	XII. 19.	Alte Halde, (hald)	Wi.	Wi.	Haldenrain.	Südhang am Bergle, schon in den ältesten Zeiten angebaut.		Vom frühen Anbau.
2.	XIII. 19.	Baumäcker,	A.	A.		Früher Obstgüter, jetzt nur noch einzelne Bäume.		S. d.
3.	XIII 19.	Beetlensrieth,	A.	A.	Betlesried.	Untergrund feucht, einzelne Stücke (Beete)	früher mit Hanf bepflanzt.	S. d.
4.	XII 19.	Blosse Halde, (hald),	Öde	Baum- wiese.		Magerer Grund, früher Egert.		„Bloß“ meint unbebaut, öde.
5.	XIII 19.	Buchhalde,	Wa.	Wa.		Früher und jetzt schöner Buchenwald.		S. d.
6.	XIII. 20.	Dinkeläcker,	A.	A.	auch Riemetsberg genannt.	Boden für Dinkel geeignet, schmale Streifen.		S. d.
7.	XIII 19.	Fassnachtäcker, Biegel,	Wa.	A.	Biegel; Früher zu beiden Seiten Hochwald.	Eichwald, dunkel. Abgabe zur Fastnachtzeit an den Grundherrn.		Biegel meint, engen, eingeschlossenen Raum, S. d.
8.	XII 20.	Furtwiesen,	Wi.	Wi.	bloss Länder genannt.	Überfahrt über eine seichte Stelle des Marbachs. Bachlauf geregelt jetzt.		S. d.
9.	XII 20.	Grünländer,	Wi. A.	Wi. A.	bloss Länder genannt.	Gemischte Anpflanzung, immer etwas Grünes.		S. d. Vergl. aber „Im Grün“.
10.	XIII 19.	Hämmerlesäcker,	A.	A.		Parzellen auf einer Seite schmal, andere breit.		Wohl Familienname Hämmerle.
11.	XIII 19.	Heiligenäcker, (Hoilig)	A.	A.		Gehörten zu den Kirchengütern nach Oberensingen.		S. d.
12.	XIII 19.	Hochholz, (Hauholz),	Wa.	A.	Vor 60-80 Jahren Hochwald, als	Überrest nur eine Forchenkultur von 1 - 2 Morgen.		Ehemals Hochwald.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
13.	XII 20.	H ö l l,	Wi.	Wi.		Starke Vertiefung, alter Neckarlauf.		S. d.
14.	XIII 19.	H u n g e r h a l d e, (Hald).	Wa.	Wi. A.		Boden mager, später urbar gemacht.		S. d.
15.	XIII 19.	Jm breiten L ö h l e, (Leele)	Wa.	A.		Breiter Hang, langsame Senkung, Loh,=lichter Wald.		Verkleinerungsform zur Loh.
16.	XIII 20.	Jm G r ü n,	A. Wi.	A. Wi.		Nicht regelmässige Dreifelderwirtschaft - wie Nro. 9.		Grüner Bewuchs. Oder aber = grien Kiesel, Sand.
17.	XII 20.	J n s e l,	Öde	Wi.		Zwischen „alten“ Neckar und jetzigem Unterbett, bei Hochwasser von		Wässer umflossen.
18.	XIII 19.	K i e n w a l d, (Kiewald),	Wa.	A.		Früher Forchenbestand, Kiehlz g'holt zum Abrenn .		Vom Kienforchenbestand.
19.	XIII 19.	K r e u z ä c k e r,	A.	A.	Kreuz ist dort nicht gestanden.	Die Äcker laufen des Öfteren rechtwinklig zueinander, Zeichnung auf der Postkarte.		
20.	XIII 19.	M i t t l e r e G e w a n d,	A.	A.		Die Mitte der Hochfläche vom Bergle. Acker mitt drob .		S. d.e.
21.	XIII 20.	M ü h l h a l d e,	Wi.	Wi.		Hang mit Baumwiesen der unteren Mühle zu.		S. d.
22.	XII 20.	N e c k a r w i e s e n,	Wi.	Wi.		Gute Wiesen am rechten Neckarufer.		S. d.
23.	XII 19.	R ö t e (Jn der Röt)	Wi.	Wi.	Haldenrain.	Untergrund Knollenmergel, rötlich = braune Farbe.		Von der Bodenfarbe.
24.	XII 19.	R i e t h ä c k e r,	A.	A.		Lehm, nass, Stelle hat Riedcharakter, Katasterkarte aber:		Sumpfig.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
25.	XIII 19.	Schinderwasen, Schenderwasen,	A.	A.		Schinderhütte, gefallenes Vieh vergraben.		S. d.
26.	XIII 19.	Speckäcker,	A.	A.		Schwerer, speckiger Boden.		S. d.
27.	XIII 20.	Steinleswiesen,	Wi.	Wi.	Stoilleswies ,	Magere Wiesen, kiesiger Grund.		S. d.
28.	XIII 20.	Zugäcker,	A.	A.		Feldweg steil, nicht Zug = rauher Wind.	Hang gegen Süden.	Doch wohl vom Wind.
Bach:		Aischenbach, Erlen, Eschen,	wachsen		am Bach, oder von dem Fisch: Äsche.	Nach der mda. Aussprache weder zu Esche,	noch zu Äsche, sondern zu	Aischbach „Abzugsgraben“ rom. esbaia.